



# Das Dodekaeder als Grundstein – ein auffallendes Kunstwerk

**Ich erinnere mich noch gut daran. Es war an einem Sonntagnachmittag. Unser zweiter Besuch bei der Familie Schmid Birri. Es gab keinen besonderen Anlass – «kommt auf einen Kaffee vorbei».**

Auf der Terrasse vor dem Haus unterhielten wir uns über unterschiedlichste Themen und Ansichten. Wir waren in der «näheren Zukunft» angelangt und damit bei einem Kernthema und Herzenswunsch von Ingrid und Philipp – ein Gemeinschafts-, Wohn- und Lebenskonzept zu realisieren. Ingrid ging kurz ins Haus und kam mit einem im Sonnenlicht metallischfeurigrot glänzenden Objekt zurück. Dieses Gebilde hatten wir wohl schon einige Male gesehen – im Mathematikunterricht in der Schule oder als Brettspielwürfel –, uns aber nicht weiter damit beschäftigt. Nun erfuhren wir genaueres darüber. Es war ein Pentagondodekaeder, kunstvoll aus Kupfer geschmiedet – der Grundstein des zukünftigen Generationenhauses. Die Entscheidung für diese Gestaltung trafen die BerglandHof Familien gemeinsam und ganz bewusst.

Es sollte an Steiners Philosophie der organisch-lebendigen Architektur und an seine Forschungen zum Wesen der Metalle anknüpfen. Zwölf regelmässige Fünfecke als Flächen bilden die Form. Es ist einer der fünf platonischen Körper (Tetraeder, Hexaeder, Oktaeder, Dodekaeder und Ikosaeder). Dies sind die Formen von grösstmöglicher Symmetrie. Sie kommen überall auf der Erde vor, die ersten drei insbesondere in Quarzkristallen. Viele grosse Bauten sind nach den Gesetzmässigkeiten dieser Körper konstruiert. Der altgriechische Philosoph Platon entwarf ein Modell des Kosmos, worin er diese regelmässigen Körper mit den vier Elementen Erde (Würfel),

Wasser (Ikosaeder), Feuer (Tetraeder) und Luft (Oktaeder) verband. Das Dodekaeder verband er mit Äther/Geist.

Es war nicht so leicht gewesen, eine Schmiedewerkstatt für diesen Grundstein zu finden. Philipp stiess dann auf das Metallatelier Hilden in Arlesheim. Schon beim ersten telefonischen Kontakt habe Gabriel Hilden nach dem sozialen Gedanken und den Bauplänen für das Generationenhaus gefragt. Auch der Ort und die geographische Lage seien ihm wichtig gewesen, um dies gedanklich bei der Arbeit ins Dodekaeder einfließen zu lassen. Er erhielt die gewünschten Unterlagen und nach weiteren Gesprächen habe er mit dem Werk begonnen. Gabriel und Corinna Hilden besitzen ein wunderbares Wissen über die Metalle, ihre Eigenschaften und Wirkungen, ihre Gewinnung und Bearbeitung. Sie beherrschen das Schweiessen von Kupfer, eine Technik, die in der Familie Hilden entwickelt wurde. Vor dem Zusammenschweiessen erfolgt das eigentliche Schmieden – das rhythmische Behämmern der Oberflächen. Es gibt jedem Objekt seine Lebendigkeit und einzigartige Schönheit.

Eine lange Zeit war der Grundstein nun im Haus Schmid Birri aufgestellt. Gut sichtbar für Besucher, manchmal Fragen aufwerfend, doch auch Mut und Zuversicht machend. An der Grundsteinlegung vor vier Wochen war das Dodekaeder dann nochmals «fühlbar» für die Gäste und den am Bau Beteiligten. Gefüllt mit Edelsteinen, dem Johannesevangelium, Paulus' Hohelied der Liebe, Bienenwachs und Honig, den biologisch-dynamischen Präparaten, diversen Samen aus aller Welt und vielen guten Gedanken und Wünschen, wurde es feierlich-fröhlich und seiner Bestimmung entsprechend, im Land eingegraben.



*Der Metallkünstler Gabriel Hilden in seinem Atelier.*



*Der Architekt Kurt de Sepibus mit dem Grundstein.*